

Stellungnahme des Kinderparlaments zur Beschlussvorlage „Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Haan“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, das Kinderparlament der Stadt Haan, möchten mit dieser Stellungnahme unsere Sicht auf die Beteiligung von Kindern in unserer Stadt darlegen.

Uns ist wichtig, dass unsere Meinung gehört wird – nicht nur, weil es unser Recht ist, sondern auch, weil wir viele gute Ideen haben, wie unsere Kommune partizipativer und kinderfreundlicher gestaltet werden kann.

Zur aktuellen Diskussion um die Umsetzung des Beteiligungskonzeptes und die daraus entstandene Beschlussvorlage für den JHA, möchten wir Stellung nehmen.

Aus unserer Sicht ist es nur logisch, dass das Beteiligungskonzept, nicht nur als Empfehlung, sondern verbindlich umgesetzt wird.

Warum ist es aus unserer Sicht notwendig Verbindlichkeiten zu schaffen? Kinder- und Jugendbeteiligung ist kein „freiwilliges Extra“, sondern durch die UN - Kinderrechtskonvention verankertes Recht. Demnach sollte es nicht nur dann eingesetzt werden „wenn es passt“, sondern immer, wenn Entscheidungen anstehen, die Kinder und Jugendliche betreffen.

Nur wenn Beteiligung systematisch und verbindlich organisiert wird, kann es gelingen. Sonst bleibt sie vom Engagement einzelner Personen abhängig.

Das Kinderparlament erreicht nicht alle Entscheidungen und Maßnahmen, wo wir Kinder durchaus eine Meinung zu haben. Manchmal auch erst, wenn es zu spät ist. Vielleicht könnte man sich manche Runden der Diskussion und des Geldausgebens sparen, wenn vorher informiert bzw. beteiligt wird.

Mit dem Kinderparlament, sowie dem Jugendparlament gibt es schon eine Grundstruktur, die durchaus genutzt werden kann. Wir finden es toll, dass dies auch im Beschlussvorschlag aufgegriffen wird. Wir geben nur zu Bedenken, dass dies nicht ausreichend ist, um die Perspektive für Kinder und Jugendliche in der gesamten Stadtverwaltung zu schärfen. Wie sieht eine strukturierte Beteiligung aus, wenn Belange von Kindern und Jugendlichen betroffen sind und es keine Veränderungen im System bzw. keine gemeinsame Haltung gibt?

Unser Appell an Politik und Verwaltung: Wir wünschen uns, dass Kinder und Jugendliche nicht nur gehört, sondern auch ernstgenommen und einbezogen werden. Das gelingt nur, wenn es klare Regeln, Zuständigkeiten und Unterstützungsstrukturen gibt. Wo nicht nur das Kinder- und Jugendparlament verantwortlich sein können.

Die Stadt Haan sollte, wie bereits erwähnt, in diesem Kontext insbesondere Wege finden, wie eine entsprechende Sensibilität und Kompetenz in allen Fachämtern sukzessive entstehen kann. Denn Beteiligung kann nicht sach- und fachfremd angeleitet werden, sondern erfordert eine Vertrautheit mit der konkreten Planungs- und Regelungsmaterie. Das Jugendamt kann dabei seine generelle Fachkompetenz beratend einbringen, ist aber auf die Kollaboration des jeweiligen Fachamtes angewiesen, damit überhaupt eine realistische Einschätzung über den jeweiligen Partizipationsbedarf entsteht.

Dieser Abschnitt aus dem Konzept macht deutlich, dass es ohne eine Zusammenarbeit nicht funktioniert, die klaren Strukturen verlangt.

gez.

Das Kinderparlament der Stadt Haan

